

Grabmusik als Tanzmusik

Johann Sebastian Bach komponierte seine Motette *Komm, Jesu komm* vor 1731/32. Wann genau und für welchen Anlass, darüber rätselt man heute in der Wissenschaft. Allerdings liegt der Motette der Text eines gewissen Herrn Tymich zugrunde, der diesen für das Begräbnis eines Rektors der Thomasschule gedichtet hatte. Es ist also nicht unwahrscheinlich, dass auch Bach bei seiner Musik an eine Beerdigung dachte. Musikalisch gibt die wunderschöne Komposition ein Rätsel auf:

1) Komm, Je - su komm ich seh - ne mich der sau - re Weg

2) Komm, komm, ich will mich dir er - ge - - - - - (ben)

3) Du bist der rech - te Weg die Wahr - heit und das Le - - - - ben

4) Drum schließ ich mich in dei - - ne Hän - de und sa - ge Welt zur gu - ten Nacht.

Drum schließ ich mich in dei - - ne Hän - de und sa - ge Welt zur gu - ten Nacht.



30



1 Hören Sie sich die vier unterschiedlich gestalteten Abschnitte aus der Motette *Komm, Jesu komm* von Johann Sebastian Bach an.

2 Sprechen Sie das erste Notenbeispiel langsam im Rhythmus. Betonen Sie dabei die zweite Zählzeit des $\frac{3}{2}$ -Taktes.

3 Üben Sie den Rhythmus des zweiten Beispiels zu sprechen und dazu Viertel zu klopfen.

4 In drei Gruppen: Die erste Gruppe klopft sehr schnelle Achtel, die zweite Gruppe halbe Takte, während die dritte Gruppe den Text dazu im Rhythmus spricht.

5 Das vierte Beispiel üben Sie bitte einmal zum geklopfen $\frac{3}{4}$ -Takt, ein zweites mal zu einem $\frac{3}{2}$ -Takt.

6 Jeder Rhythmus ist typisch für einen Tanz. Nennen Sie die Namen der Tänze.

In der Motette kommen auffällige Taktwechsel vor. Das legt die Idee verschiedener Sätze nahe, obwohl Bach keine Satzüberschriften notiert hat. In den Notenbeispielen 1–4 können Sie sehen, dass jeder Satz durch eine eigene Taktart und einen eigenen Charakter gekennzeichnet ist. Was spräche dagegen, in der Motette eine Suite aus vier verschiedenen Tänzen zu vermuten? Dazu müsste es lediglich einen langsamen Tanz im $\frac{3}{2}$ -Takt, ein gemäßigten Tanz im $\frac{4}{4}$ -Takt (mit Überbindungen), einen schnellen Tanz im $\frac{6}{8}$ -Takt und einen gemäßigten Tanz im $\frac{3}{4}$ -Takt geben (für den letzten Tanz ist zu bedenken, dass er zwar im $\frac{3}{4}$ -Takt notiert worden ist, sich aber auch gut im $\frac{3}{2}$ -Takt ausführen lässt).

Gegen diese Idee spricht eigentlich nur, dass die Motette zu einer Beerdigung komponiert worden sein könnte. Eine Tanzsuite als Beerdigungsmusik? Doch vielleicht lässt sich das Argument gegen eine Tanzsuite auch entkräften, wenn man bedenkt, welche Bedeutung der Tod für einen christlich-religiösen Menschen hat. Diskutieren Sie verschiedene Todesvorstellungen in Religionen (im Christentum, bei den Muslimen, Atheisten usw.).

Für die Idee spricht dagegen, dass man alle Rhythmusbeispiele in einem gleich bleibenden Tempo ausführen kann. Probieren Sie es einmal.